

## Spannende Zeiten für Anleger

Im ersten Quartal des Jahres ist die Stimmung in der deutschen Wirtschaft gedrückt, aber die Aktienmärkte eilen von einem Rekord zum nächsten. Was Experten nun für den weiteren Jahresverlauf erwarten und was das für Anleger bedeutet.

VON JÜRGEN GROSCHE

Vergleicht man die wirtschaftlichen Prognosen mit den Kursentwicklungen an den Börsen, kommt man aus dem Staunen nicht heraus – zumindest mit Blick auf Deutschland. Der deutsche Leitindex Dax legte in den ersten drei Monaten rund zehn Prozent zu und überschritt erstmals in seiner Geschichte die psychologisch wichtige Marke von 17.000 Punkten. Und das trotz verhaltener Ausblicke wichtiger Institutionen wie des Internationalen Währungsfonds (IWF) oder der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Der IWF reduzierte kürzlich seine Erwartungen und rechnet für Deutschland nur noch mit einem geringen Wachstum der Wirtschaft um 0,5 Prozent. Deutschland läge damit in diesem Jahr deutlich unter dem G7-Durchschnitt. Die OECD erwartet einen Zuwachs um nur 0,3 Prozent. Die Bundesregierung ist sogar noch besorgter; sie hat zu Beginn des Jahres im Jahreswirtschaftsbericht 2024 ihre

Prognose von 1,3 Prozent auf nur noch 0,2 Prozent reduziert. Die deutsche Wirtschaft komme langsamer aus der Krise als erhofft. Wie kommt es zu diesem scheinbaren Widerspruch zwischen Dax und BIP, Börse und Wirtschaft? Zum einen erwirtschaften die Dax-Konzerne große Teile ihrer Umsätze in aller Welt, und da sieht es besser aus. Die OECD erwartet einen Zuwachs beim Welt-BIP im Jahr 2024 um 2,9 Prozent, in den USA um 2,1 Prozent und in China um 4,7 Prozent. Die Weltbank ging Anfang Januar von einem Wachstum der Weltwirtschaft um 2,4 Prozent aus. Der IWF erwartete für die USA ein Wachstum von 2,1 Prozent und für China um 4,6 Prozent. In beiden Fällen hob der IWF seine Prognose an. Auch für die Weltwirtschaft insgesamt verbesserte der IWF seine Prognose – von zuvor 2,9 Prozent auf nun 3,1 Prozent. Von daher erklärt sich, dass auch der Weltindex MSCI World in den ersten drei Monaten rund zehn Prozent zulegte. Der Börsen-Anstieg fiel aber noch stärker aus als



Die Weltwirtschaft wächst leicht, Aktienkurse legten hingegen zuletzt stark zu. Dafür sehen Experten viele Gründe. FOTO: GETTYIMAGES/JAMESTEOHART

der Anstieg der Prognosen, die zudem von großen politischen Unsicherheiten geprägt sind. Zudem wäre das Wachstum historisch unterdurchschnittlich. Für den Optimismus gibt es noch weitere Gründe. So gehen die Märkte davon aus, dass die Zinsen sinken werden – was wiederum Aktien zugute kommt. „Der Zins-Regimewechsel des Jahres 2022 – also das Ende eines gut 40 Jahre andauernden Trends sinkender Zinsen – auch im Jahr 2023 zunächst noch mit steigenden Renditen einherging, gaben die Zinsen von Staats- und Unternehmensanleihen seit Ende September nach. Die-

ser Trend dürfte sich vorerst fortsetzen, denn die anhaltend schwache europäische Konjunktur sowie die Aussicht auf weiter sinkende Inflationsraten in den kommenden Monaten macht Leitzinssenkungen vonseiten der Europäischen Zentralbank (EZB) ab dem

Frühjahr wahrscheinlich“, schrieb Carsten Mumm, Chefvolkswirt bei der Privatbank Donner & Reuschel, kürzlich in seinem Kapitalmarktausblick im Investoren-Fachmagazin ENI (Exec News Institutional). Diese Aussicht auf sinkende Zinsen dürfte die globa-

len Aktienmärkte weiterhin beflügeln, vermutet Mumm. Warum? Wenn die Zinsen und damit die Renditen von neuen Anleihen sinken, verlieren sie an Attraktivität für Investoren, die dann mehr auf Aktien schauen. Zudem sinken mit den Zinsen die Kosten für Unternehmen und Verbraucher, die Kredite laufen haben. Das beflügelt die Wirtschaft und damit die Aktien. Das heißt nun aber nicht, dass Aktien auf jeden Fall weiter steigen. Manche Marktbeobachter gehen davon aus, dass zumindest kurzfristig eine Korrektur anstehen könnte. Mit schwankenden Kursen können Anleger leben, die langfristig orientiert sind. „Wer in den letzten zwanzig Jahren monatlich etwas Geld in den Dax investiert hat, kann sich über eine durchschnittliche jährliche Rendite von

8,5 Prozent freuen“, erklärt das Deutsche Aktieninstitut, das dies mit seinen Rendite-Dreiecken immer wieder belegt. Investoren, die Risiken streuen, können gerade jetzt auch auf den Anleihemarkt schauen. Denn sollten die Zinsen sinken, steigen die Kurse und damit die Renditen der jetzt noch höher verzinsten Anleihen. Das könnte auch für langfristig orientierte Anleger interessant sein, sagte Bastian Gries, Anleiheexperte bei Oddo BHF Asset Management, kürzlich dem Handelsblatt: „Wer jetzt längere Laufzeiten wählt, sichert sich höhere Zinsen und hat zusätzlich die Chance auf Kurssteigerungen.“ Spannende Zeiten also für Anleger, die nicht nur die Unsicherheit der Zeit sehen, sondern auch die Chancen, die darin liegen.

## Richtig vererben und verschenken

Die Verbraucherzentrale informiert in einem neuen Ratgeber, wie der Nachlass gut geplant werden kann.

(RPS) Durch Erbschaften und Vermächtnisse wurde im Jahr 2022 Vermögen von 59,7 Milliarden Euro übertragen: Bankguthaben, Wertpapiere und Anteile sowie Grundvermögen. Von den Finanzverwaltungen wurde hierfür eine Erbschaftsteuer in Höhe von 8,1 Milliarden Euro festgesetzt. „Auch wenn es im Einzelfall meist nicht um Millionen geht: Richtig zu planen, wie der Nachlass von einer Generation an die nächste geht, ist auf jeden Fall ein Gewinn“, teilt die Verbraucherzentrale in einer Meldung zu dem neuen Ratgeber „Richtig vererben und verschenken“ mit, „denn dann kann den eigenen Wünschen und persönlichen Umständen auch Rechnung getragen werden“. Der Ratgeber gibt interessierten Lesern viele Informationen rund um Testament, Schenkung, Vermächtnis und Erbvertrag an die Hand.

Das A und O bei der Nachlassplanung ist laut Verbraucherzentrale eine Bestandsaufnahme: Für

welche Vermögensgegenstände sind die Weichen für die Übertragung zu stellen? Was sehen die gesetzlichen Regelungen vor? Ist es sinnvoll, Besitz schon zu Lebzeiten zu übertragen? Und nicht zuletzt: Welche steuerlichen Belastungen kommen auf die Nachkommen gegebenenfalls zu? Denn für das Finanzamt ist der Verwandtschaftsgrad entscheidend, wenn es Erbschaftsteuer und Steuerfreibeträge bemisst.

Der Ratgeber lotst anhand von Fallbeispielen durch die verschiedenen Konstellationen. Checklisten helfen, die Vor- und Nachteile der jeweiligen Form der Vermögensübertragung abzuwägen. Mustertexte bieten das notwendige Handwerkszeug, um die Nachlassregelung nach den eigenen Vorstellungen zu verfügen. Auch was zu tun ist, wenn der Erblasser nur Schulden hinterlässt, wird in einem eigenen Kapitel beleuchtet.



**INFO**

Der Ratgeber „Richtig vererben und verschenken“ hat 208 Seiten und kostet 18 Euro, als E-Book 14,99 Euro. Er kann im Online-Shop der Verbraucherzentrale unter [www.ratgeber-verbraucherzentrale.de](http://www.ratgeber-verbraucherzentrale.de) oder unter Telefon 0211/91 380-1555 bestellt werden und ist auch in den Beratungsstellen der Verbraucherzentralen und im Buchhandel erhältlich.



## Verwirrende Zeiten brauchen klare Finanzen.

Behalten Sie Ihre finanziellen Ziele im Blick. Wir unterstützen Sie dabei.



Mehr auf [sparkasse.de/mehralsgeld](http://sparkasse.de/mehralsgeld)

Weil's um mehr als Geld geht.

